

Der Endzweck der Schöpfung

Zu den Schlussparagrafen (§§ 84-91) in Kants Kritik der Urteilkraft

Bearbeitet von

Michael Hofer, Christopher Meiller, Hans Schelkshorn, Kurt Appel, Ulrich Barth, Christian Danz, Klaus Düsing, Norbert Fischer, Volker Gerhardt, Hans-Joachim Höhn, Christian Illies, Hans-Dieter Klein, Wilhelm Lütterfelds, Klaus Müller, Herta Nagl-Docekal, Ludwig Nagl, Walter Raberger, Thomas Rentsch, Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Violetta L. Waibel

1. Auflage 2013. Buch. 432 S. Hardcover

ISBN 978 3 495 48625 2

Format (B x L): 13,9 x 21,4 cm

Gewicht: 676 g

[Weitere Fachgebiete > Philosophie, Wissenschaftstheorie, Informationswissenschaft > Metaphysik, Ontologie > Ethik, Moralphilosophie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three small red dots. Below the main text, 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' is written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Michael Hofer / Christopher Meiller /
Hans Schelkshorn / Kurt Appel (Hg.)

Der Endzweck der Schöpfung

VERLAG KARL ALBER 

Die Schlussparagrafen (§§ 84–91) von Kants *Kritik der Urteilkraft* standen lange Zeit nicht im Fokus philosophischer Aufmerksamkeit, wiewohl sie mit der Frage der (Sonder-)Stellung des Menschen in der Natur sowie den Perspektiven einer philosophischen Gotteslehre ebenso fundamentale wie umstrittene denkerische Motive thematisieren.

Der vorliegende Band – Rudolf Langthaler zum 60. Geburtstag zugeeignet – versammelt Beiträge namhafter Philosophen und Theologen, die im Ausgang von besagtem Schlussabschnitt der »dritten Kritik« zentrale Aspekte der für Kant maßgeblichen Themenfelder Natur, Mensch und Gott erörtern, diese vielfältig kontextualisieren und in gegenwärtige Denkhorizonte einschreiben. In elaborierten Untersuchungen und über philosophische Binnengrenzen hinweg werden Interpretationen der in Frage stehenden Passagen vorgelegt, diesbezügliche werkimmanente Zusammenhänge thematisiert sowie hieraus gespeiste systematische und rezeptionsgeschichtliche Fragestellungen diskutiert.

Perspektiven der traditionsgeschichtlichen Verortung des kantischen Denkens kommen dabei ebenso zur Sprache wie einschlägige Fragen der Teleologie in »physischer und moralischer« Hinsicht; eingehende Analysen gelten schließlich – orientiert vor allem an den kantischen Überlegungen zur Ethiktheologie – auch den Möglichkeiten und Grenzen philosophischer Thematisierungen der Gottesfrage.

Die Herausgeber:

Michael Hofer ist Professor für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz – Christopher Meiller ist Universitätsassistent am Institut für Christliche Philosophie der Universität Wien – Hans Schelkshorn ist ao. Professor am Institut für Christliche Philosophie der Universität Wien – Kurt Appel ist Professor für Fundamentalthologie an der Universität Wien.

Michael Hofer / Christopher Meiller /
Hans Schelkshorn / Kurt Appel (Hg.)

Der Endzweck der Schöpfung

Zu den Schlussparagrafen
(§§ 84–91) in Kants
Kritik der Urteilskraft

Verlag Karl Alber Freiburg/München

Diese Publikation wurde gefördert von:
Bischöflicher Fonds zur Förderung der KTU Linz
Diözese St. Pölten
Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien

Originalausgabe

© VERLAG KARL ALBER
in der Verlag Herder GmbH, Freiburg / München 2013
Alle Rechte vorbehalten
www.verlag-alber.de

Satz: SatzWeise, Föhren
Herstellung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)
Printed on acid-free paper
Printed in Germany

ISBN 978-3-495-48625-2

Für Rudolf Langthaler
zu seinem 60. Geburtstag

Inhalt

Vorwort	11
 I. Wege der Argumentation – Exposition und Kontexte der Schlussparagrafen der <i>Kritik der Urteilskraft</i> (§§ 84–91)	
 <i>Klaus Düsing</i> Ethische Metaphysik. Anfänge bei Platon und Ausführungen bei Kant	
	17
 <i>Hans-Dieter Klein</i> Analogia entis und absolute Dialektik	
	52
 <i>Wolfdietrich Schmied-Kowarzik</i> »Von dem Endzwecke ... der Schöpfung selbst«. Einige bruchstückhafte Reflexionen zu Schellings lebenslangem Ringem mit Kants <i>Kritik der Urteilskraft</i>	
	64
 <i>Christian Danz</i> Der Lehrer des Evangeliums und der Endzweck der Schöpfung. Religionsbegründung und Christentumstheorie bei Immanuel Kant	
	90
 <i>Ulrich Barth</i> Kant und Habermas. <i>Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft</i> aus der Sicht der Diskurstheorie	
	114

II. Wozu und Woraufhin – Einsprüche und Horizonte des Denkens der Teleologie

1. Verständnis der Natur und menschliche Selbstinterpretation

Walter Raberger

»... wer einmal Kritik gekostet hat, ...«.

Prolegomenon haud magnum 141

Christian Illies

Kann die teleologische Urteilskraft naturalisiert werden? 172

Norbert Fischer

Endzweck Mensch. Zum Sinn der Schöpfung nach Immanuel Kant . 195

2. Vollzüge der Hoffnung

Ludwig Nagl

Erkundungsversuche des »großen Hoffens«.

Kants Religionsphilosophie und der Hoffnungsbegriff von

»Kant's children, the Cambridge pragmatists« (James und Royce) . 223

Herta Nagl-Docekal

Ein säkularer Trost? Sterblichkeit als Thema des

nachmetaphysischen Denkens 254

Hans-Joachim Höhn

Handeln unter Ungewissheit. Skizzen zu einer postsäkularen

»Ethico-Theologie« 282

III. »... es sei ein Gott« (KU, §87) – Anknüpfungen und Perspektiven der Ethiktheologie

Violetta L. Waibel

Kants Widerlegung von Spinozas teleologischem Idealismus und
der Realismus seiner spekulativen Teleologie 313

Klaus Müller

Kants *Ideen* und die Ontologie. Gedanken im Anschluss an
Rudolf Langthalers Radikalisierung der Postulatenlehre 347

Thomas Rentsch

Urteilstkraft, Dialektik, Sprachkritik.
Ein Essay zu Kant, Hegel und Wittgenstein 370

Wilhelm Lütterfelds

Der moralische Gottesbeweis – ein pragmatischer Glaube
der Vernunft (Kant) und die Paradoxien des Beweis-Diskurses . . . 382

Volker Gerhardt

Die geschichtliche Gegenwart Gottes.
Ein Versuch zur Deutung von Kants Ethiktheologie 404

Die Herausgeber, Autorinnen und Autoren 431

Vorwort

Die *Kritik der Urteilskraft* stand lange Zeit nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit. Dies ist umso auffälliger, als sie für die unmittelbar nachfolgende Rezeption durch Schelling, Hölderlin und Hegel geradezu den Mittelpunkt bildete. Innerhalb der *Kritik der Urteilskraft* fand später vor allem der erste Teil, die Kritik der ästhetischen Urteilskraft, Beachtung, während der zweite Teil, der über weite Strecken Fragen der Naturphilosophie und der Teleologie behandelt, vernachlässigt wurde. In besonderer Weise gilt dies für die abschließenden Paragraphen des Werkes, die einerseits die (Sonder-)Stellung des Menschen in der Natur erörtern und andererseits die Thematik der Gottesbeweise erneut aufnehmen. Dabei sind in diesen Passagen wesentliche Anknüpfungspunkte und Vertiefungen gegenüber den entsprechenden Abschnitten in der *Kritik der reinen Vernunft* und der *Kritik der praktischen Vernunft* zu finden.

Vor dem Hintergrund dieser verschlungenen Rezeptionsgeschichte waren vor allem die verhandelten Themen und Fragestellungen Anlass genug, uns um Interpretieren der Schlussparagraphen (§§ 84–91) zu bemühen und um eine Auseinandersetzung mit der kantischen Vorlage zu ersuchen. Leitende Absicht war dabei, die von Kant vorgegebenen – und aus der klassischen Metaphysik überkommenen – Themenfelder Natur, Mensch und Gott von Philosophen und Theologen vor gegenwärtigen Denkhorizonten thematisieren zu lassen.

Für ihre Bereitschaft, sich diese Zielsetzung zu eigen zu machen, und für ihre Mitwirkung an diesem Projekt sei den Autorinnen und Autoren herzlich gedankt.

Die Anlage des Buches wurde so gewählt, dass im ersten Abschnitt »Wege der Argumentation« der Inhalt der genannten Schlussparagraphen vorgestellt und in Kontexte eingebettet wird. Damit sollten – zum Auftakt – zentrale Argumentationen und systematische Fragen dieses

Textes vergegenwärtigt und Bezüge bei Kant selbst bzw. in der Rezeption erörtert werden.

Im zweiten Abschnitt »Wozu und Woraufhin« versammeln sich die Beiträge um die Frage der Teleologie in »physischer und moralischer« Hinsicht. Im ersten Kapitel werden Fragen des Natur- und Menschenverständnisses vor gegenläufigen Versuchen – einerseits eine Teleologie als »gegeben« zu erhärten, andererseits als »Denknotwendigkeit« zu bestreiten – diskutiert. Im zweiten Kapitel werden »Vollzüge der Hoffnung«, wie sie für uns Sterbliche fraglich und drängend zugleich sind, differenziert und auf ihre Begründung hin befragt. Damit ist der Horizont der kantischen Postulatenlehre aufgespannt.

Im dritten Abschnitt »... es sei ein Gott« rückt der Gottesbegriff ins Zentrum. Dabei werden sowohl Anknüpfungen von Kant selbst, v. a. an Spinoza, zum Thema gemacht als auch Anknüpfungen an Kant vollzogen und in unterschiedlichen Perspektiven seine Vorlage aufgenommen, um- und ausgearbeitet.

Bei Aufnahme der Arbeit zu diesem Band war es eine freudige Überraschung, von den Angesprochenen Unterstützung und Zuspruch in unerwartetem Ausmaß für die Konzeption zu bekommen. In gleichem Maße dürfte dies allerdings darauf zurückzuführen sein, dass das Unternehmen in Verbindung mit Rudolf Langthalers sechzigstem Geburtstag steht. Eine Absage sollte namentlich angeführt und der Persönlichkeit gedacht werden: Konrad Cramer hätte gerne bei dem Vorhaben mitgewirkt, sah sich dazu allerdings aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage und bedauerte dies sehr. Am 12. 2. 2013 ist er verstorben.

Die in den Blick genommenen §§ 84–91 finden immer wieder Langthalers Aufmerksamkeit und seit der Veröffentlichung von *Kants Ethik als »System der Zwecke«* (1991) bildet die Auseinandersetzung mit ihnen den Grundton seiner philosophischen Arbeit. In weit ausholenden Erkundungen innerhalb des Werkes von Kant ist Langthaler seit Jahren bemüht, die innere Systematik und das Begründungsgefüge dieses Denkens freizulegen. Als ständiger Gesprächspartner gilt ihm dabei der späte Schelling, dessen Motivik er als Provokation im besten Sinne des Wortes nimmt und sich bemüht, diese nicht einfachhin von Kant her zu beantworten, sondern gewissermaßen zu Kants eigenen Einwürfen und Anfragen zu machen. Dabei ist Langthaler über die Jahre gelungen, erhellende Verhältnisbestimmungen sowohl zwischen

der *Kritik der reinen Vernunft* und der *Kritik der Urteilkraft* als auch zwischen der *Kritik der praktischen Vernunft* und der *Kritik der Urteilkraft* vorzunehmen. In beiden Fällen spielt der »Abschlussgedanke« des Endzwecks in seinen unterschiedlichen Gestalten eine gewichtige Rolle: fundamentalphilosophisch in der Erhellung der Vernunft und ihres Gebrauchs im Endzweck der praktischen Vernunft, »existenzphilosophisch« in der »Existenz einer solchen Vernunft« (KU, B 423) in Gestalt des Menschen als moralischen Wesens und im Endzweck der Schöpfung selbst, der moralischen Selbstbestimmung der Vernunft bzw. des Menschen zu entsprechen. In diesen Verhältnisbestimmungen ist Langthaler bemüht, das Ganze der kantischen Philosophie, Erkenntniskritik, Ethik, Geschichts- und Religionsphilosophie, in den Blick zu nehmen und seinen Lesern vor Augen zu führen. Dabei sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass es Langthaler ernst ist mit Kants Behauptung: Der Philosoph sei recht verstanden kein »Vernunftkünstler«, sondern in der Philosophie als »Weltbegriff« gehe es um ein begründetes Selbst- und Weltverständnis des Menschen. So darf man auf das angekündigte, zweibändige Werk *Zwischen skeptischer Hoffnungslosigkeit und dogmatischem Trotz. Geschichte, Ethik und Religion im Ausgang von Kant* gespannt sein.

Für großzügige finanzielle Unterstützung dieses Publikationsprojektes danken wir der Diözese St. Pölten, der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz sowie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien; die Förderung durch die Letzteren – die hauptsächlich akademischen Wirkungsstätten Rudolf Langthalers – darf als Zeichen der Anerkennung und Verbundenheit gelten. Mag.^a Agnes Leyrer sei für vielfältige Hilfestellung im Zuge der Vorbereitung dieses Buches gedankt.

Dieser Band, der Arbeiten namhafter Kant-Interpreten und langjähriger Gesprächspartner versammelt, sei Rudolf Langthaler zum 60. Geburtstag gewidmet.

Die Herausgeber

Frühjahr 2013